

im Instandsetzungswesen der Technik einsparen. Das entspricht in der Position eine Kostensenkung von 36 Prozent. Außerdem ist das Rechnen und Knobeln konkreter geworden, die Leerlaufzeiten wurden gesenkt, und die Viehpfleger zahlen nur gutes Geld für eine hohe Futterqualität. Natürlich wirken im Komplex mit diesen Maßnahmen eine Reihe ökonomischer Hebel. Es gibt im Plan eine Gewinn-Kennziffer, die aus dreijährlichen Ergebnissen der Kostenrechnung und den Bestwerten für jeden Bereich ermittelt wurde. Diese Kennziffer bildet die Schlüsselstellung in der Planabrechnung. Wer also die Gewinn-Kennziffer am besten erfüllt hat und daneben einige andere Eckziffern erreicht, der hat am Jahresende den höchsten Anteil an der differenzierten Endauszahlung. Dabei wirken für die Leitungskader noch zusätzliche Hebel. Wir können bereits heute einschätzen, daß diese Methode den Prozeß der ideologischen Umerziehung beschleunigt und uns hilft, eine Reihe Widersprüche schneller zu lösen.

Es kommt uns dabei darauf an, bei unseren Genossenschaftsbauern das Verständnis zu wecken für die großen Aufgaben, die uns im Prognosezeitraum gestellt sind. Eine sehr wichtige und mit die entscheidendste Aufgabe ist die Hebung der Bodenfruchtbarkeit. Da unser Betrieb über einen Grünlandanteil von 37 Prozent verfügt und dieses Grünland sehr stark vernachlässigt wurde, sehen wir in der Erschließung dieser Ertragsreserve unsere größte Aufgabe. Wir haben zum Beispiel 250 Hektar eingedeichte Wiesen, die mit relativ wenig Aufwand an Meliorationsarbeiten erschlossen werden können und eine Erhöhung der Milchproduktion von mindestens 600 000 Kilogramm ermöglichen.

Im Jahre 1966 haben wir begonnen, in einem Grünlandobjekt von rund 300 Hektar Meliorationsarbeiten durchzuführen, die in diesem Jahr zum Abschluß gebracht werden. Dieses Meliorationsvorhaben und andere Grünlandflächen sind in unserem Investitionsprogramm wichtige Maßnahmen. Obwohl wir bei diesen Maßnahmen die Hilfe vom Kreislandwirtschaftsrat erhalten, können wir uns nicht damit einverstanden erklären, daß die Wasserwirtschaftsdirektion Stralsund die Unterhaltung im Deichbau vernachlässigt. Ohne deren Hilfe ist es nicht möglich, solche Reserven mit einem hohen Nutzeffekt für die landwirtschaftliche Produktion zu erschließen. Zur Zeit gibt es im Bereich der Peene-Trebel- und Tollense-Niederung unter den Genossenschaften Vorbereitungsgespräche zur Bildung einer Kooperationsgemeinschaft. Natürlich ist das ein ideologischer Prozeß, den Genossenschaftsbauern klar zu machen, daß sie in Größeneinheiten denken müssen, die sie bisher nicht kennen. Wir stellen uns aber vor, daß wir in